

Serientäter im Einsatz TA 20.03.2015

Verbandsligist Dachwig/Döllstädt ist seit fünf Spielen ungeschlagen und will auch in Altenburg punkten. Landesklässler Erfurt Nord hat letztmals Mitte Oktober verloren

VON JAKOB MASCHKE

Erfurt. Der Zug von Fußball-Verbandsligist Dachwig/Döllstädt nimmt langsam Fahrt auf. Das Team von Trainer Albert Krebs hat die Rückrunde mit zwei Siegen und einem Remis eröffnet und bewegt sich Stück für Stück gen nördlicher Tabellengilde. Der Abstand zur Spitze ist mit sieben Punkten mittlerweile geringer als jener zur Abstiegszone (zehn Zähler). Der Blick nach oben ist für Krebs dennoch kein Thema: „Ich gucke nicht auf die Tabelle. Wir wollen in unserer Serie drinbleiben.“

Und diese ist eine durchaus imposante: Seit fünf Spielen sind die Blau-Weißen ungeschlagen, die letzte Niederlage datiert vom 22. November (0:2 in Mühlhausen). Sie haben den Schwung aus der Vorbereitung, in der sie unter anderem Rot-Weiß Erfurt II mit 4:0 bezwangen, mit in die Rückrunde ge-

nommen. „Wir sind gut drauf“, sagt selbst der stets kritische Trainer Krebs.

Das wollen die Dachwiger am morgigen Samstag (14 Uhr) bei den punktgleich zwei Plätze hinter ihnen rangierenden Altenburgern erneut unter Beweis stellen. „Ich habe sie mir letzte Woche bei ihrem Sieg in Weimar angeschaut. Sie verteidigen geschickt, sind konterstark und haben in Christopher Lehmann einen gefährlichen Stürmer“, lobt Krebs die Motoristen um ihren Führenden der Torjägerliste. Altenburg kommt aber in der Fremde (1., 16 Punkte) besser zurecht als in der heimischen Skatbank-Arena (12., 10), wo es schon vier Niederlagen setzte. Insofern ist Krebs mindestens auf ein Unentschieden aus – allein schon der Serie wegen.

Noch beeindruckender mutet der Lauf an, den Aufsteiger Erfurt Nord derzeit in der Landesklasse hinlegt. Die Mannen von

Coach Uwe Starkloph sind sogar schon seit Mitte Oktober, als es gegen den alles überragenden Ligakrösus Bad Langensalza ein 0:3 setzte, ungeschlagen. Seitdem gab es ein Unentschieden und fünf Siege. Dabei entpuppten sich die Nordler zuletzt als echte Minimalisten: Die vergangenen vier Partien wurden allesamt mit 2:1 gewonnen. „Wir waren dabei nicht zwingend besser, aber dass wir die Spiele trotzdem gewonnen haben, zeigt, wie viel Moral und gemeinsamen Spaß die Truppe derzeit hat“, lobt Starkloph sein Team.

Dass der Zweite mit einem Sieg morgen (14 Uhr) gegen den Vorletzten Westerengel auch Büßleben im Abstiegskampf helfen kann, ist laut Starkloph gar nicht nötig: „Büßleben steigt nicht ab, die haben eine sehr gute Mannschaft und einen sehr guten Trainer.“

Die Büßlebener haben ohnehin einen recht komfortablen

Vorsprung von sechs Punkten und 21 Toren auf den abgeschlagen scheinenden Letzten Bad Frankenhausen – und dazu noch eine Nachholpartie in der Hinterhand.

„Wir müssen punkten und schreiben niemanden ab“, warnt jedoch Büßlebens Trainer Lutz Stöber. Er sieht sein Team gegen den Dritten Körner/Schlotheim beim morgigen Heimspiel (14 Uhr) als Außenseiter – ganz egal, wer sich aus dem Krankenlager zurückmeldet. „Sicher ist, dass Robert Simon fehlt, bei allen anderen besteht Hoffnung“, meint Stöber, nachdem ihm beim 1:1 in Bad Tennstedt gleich sechs Stammkräfte nicht zur Verfügung standen.

Am Samstag um 14 Uhr trifft außerdem Walschleben (6.) auf Bad Tennstedt (9.) sowie FSV Sömmerda (5.) auf Arenshausen (4.), am Sonntag empfängt der Achte Gebesee den Zehnten Großwechungen.



Das Nachsehen – wie in dieser Szene Carlo Preller gegen Eisenbergs Kapitän Martin Götze – hatte Dachwig zuletzt im November. Foto: Jens Schröter